

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)

Zweimundzwanzigster Jahrgang.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2 1/2 M., durch
die Post 3 M., postumonthlich 2 M.,
einmonatlich 1 M.,
ohne Befreiung.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich
S. W. Dr. K. Dorf in Halle.
[Stempelverbindungs- und Berlin- und Leipzig]
Königs-Platz 176.

Anzeigen
werden die Spalte oder deren Hälfte
mit 20 Pfg. für Halle mit 15 Pfg. berechnet
und in der Expedition, von anderen
Anzeigenstellen und allen Annoncen-
Expeditoren angenommen.
Preislisten die Seite 60 Pfg.
Erstausgabe täglich
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage
(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur
mit voller Erlaubnis gestattet.)

Nr. 247.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 20. Oktober

1888.

Politische Uebersicht.

Das Wiener „Freundenblatt“ weist die Agitation der jung-egyptischen Organe gegen das Bündnis mit Deutschland energig zurück, und bemerkt, daß auch die alt-egyptischen Organe schließlich die Verpflichtung hätten, gegen ein solches unerantwortliches Treiben ernstlich und nachdrücklich aufzutreten. — Zu der Uebelung vom Tode des italienischen Vorkämpfers in Rom, Grafen Roblani, bemerkt das „Freundenblatt“, die Nachricht werde in Oesterreich-Ungarn mit aufrichtigem und schmerzlichem Bedauern vernommen. Es werde tief bedauert, daß ein so edler Charakter und ausgezeichneter Geist, in so verständnißvoller Freund-Vertrauens-Verhältnisse, in so verdienstvoller Staatsmann vortrefflich aus dem Leben geschieden sei.

Im ungarischen Abgeordnetenhause gab am Donnerstag der Ministerpräsident Tisza ein Eröffnungs- und ein ziffermäßig die Resultate des Vorschlags der Einnahmen und Ausgaben nachweisend und hervorhob, daß, obwohl sich infolge der Erörterungen für die gemeinsamen und die Bundes-Armeen die Forderungen um 3 1/2 Millionen verschlechtert hätten, bezüglich der Herstellung des Gleichgewichts dennoch schon in dem Budget für 1889 ein großer Schritt vorwärts geschritten sei, indem das Defizit um 5 Millionen (gegenwärtig) abgenommen habe. Neuenwertige Kreditvertheilungen seien nicht vorgekommen. Die Lage der Staatskassen sei günstig gewesen, die Einnahmen in den ersten 8 Monaten des laufenden Jahres seien um 4 Millionen günstiger gewesen als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Regierung habe überall Sparmaßregeln beobachtet; die Einnahmen aus der Brantweinsteuer seien nur mit 10 Millionen präliminirt, obgleich voraussichtlich im nächsten Jahre hieraus 4 bis 5 Millionen mehr zu erwarten seien. Tisza sprach ferner die Ueberzeugung aus, daß, obwohl im Jahre 1890 bei mehreren Posten unauflösliche Ausgaben in Aussicht ständen, doch im Budget für 1890 das Gleichgewicht ohne Defizit vollständig hergestellt sein werde. Der Minister gründete seine Hoffnung auf die Brantweinsteuer, sowie auf die juristische Erörterung der Staatskassen, namentlich infolge der Verhinderung der Schatzung, auf die Tabaksteuern, und auf die in geeigneter Weise durchzuführende Konversion und endlich auf das Festhalten an der strengen Sparmaßregel. Die Regierung habe ihr Bestreben, demnach eine Reform der Finanzverwaltung dem Hause zu unterbreiten, eingehalten. Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Die Initiativkommission der französischen Deputirtenkammer hat es abgelehnt, den Antrag des Deputirten Dugué de la Fauconnerie, nach welchem vor der Revision der Verfassung das Land befragt werden sollte, in Erwägung zu ziehen.

Die Niederlande bereiten sich zur festlichen Begehung eines großen nationalen Gedächtnistages vor, nämlich der 75. Wiederkehr des Tages, an welchem sie, den 17. Nov. 1813, das Joch der französischen Gewalt Herrschaft abschüttelten und ihre politische Selbständigkeit zurückeroberten. In allen größeren Städten sind die begünstigten Vorbereitungen schon im vollen Gange.

Nach einer Meldung aus Hermannstadt sind die noch an der ungarischen, österreichischen und rumänischen Grenze bestehenden Grenzdiscrepanzen von den zu

berren Regulierung bestellten Kommissionen der drei Regierungen vollständig gehoben.

Durch einen Ullas des Fürsten von Bulgarien wird die Eröffnung der Schranke auf den 27. d. festgesetzt. Nach einem Telegramm des „Reuter'schen Bureau's“ aus Simla vom 18. d. hat der Befehlshaber der Expedition in das Schwarze Gebirge angeigt, daß er, da eine Gesundheitspflicht der Malaria bis zu dem von ihm festgesetzten Zeitpunkt nicht eingetroffen sei, die Feindseligkeiten wieder aufnehmen.

Kleinere telegraphische Mittheilungen.

Wien, 18. Okt. Der „Polit. Korresp.“ zufolge wird sich der Chef der Marine, Viceadmiral Frh. v. Sterned, in Begleitung des Präsidialchefs der Marineleitung Armiten und seines Adjutanten Vizeadmiral v. Soden-Sonnen nach dem Bureau entsenden, um im Auftrag des Kaisers Franz Josef den König von Griechenland zum 25jährigen Regierungsjubiläum zu beglückwünschen.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Okt. Auf das Telegramm des Magistrats von Berlin an den General-Adjutanten des Königs von Italien ist folgende Stadt-Antwort eingegangen: Rom, 18. Okt. König. Hofstat. 17. Okt. 1888.

Nachdem Hr. Majestät, meinem erhabenen Herrn, Ihr Telegramm eingehend betrachtet, hat Seine Majestät, erkeht, daß die Freundschaft zwischen der deutschen und italienischen Nation durch das hochbedeutende Ereigniß des willkommenen Besuchs Seine Majestät des Kaisers Wilhelm II. in Italien befestigt werden soll, mit besonderem Wohlgefallen die verbindlichen Ausdrücke entgegenzunehmen, welche ihm von dem Magistrat dortiger berühmten Stadt ausgesprochen sind, und beauftragt mich, dieselben Ihnen warmen Dank auszusprechen. G. v. General Graf Rafi, Erster Adjutant des Generalstabs.

Die Kaiserin Friedrich, umgeben von ihren Töchtern und dem Kronprinzen von Griechenland, empfing um 11 1/2 Uhr eine Abordnung des Magistrats und der Stadtverordneten von Berlin unter Führung des Oberbürgermeisters zur Uebersendung einer Adresse bezüglich einer Sitzung und eines Denkmals zum Gedächtniß des Kaisers. Die Kaiserin sprach nach der Verlesung ihrer heftigsten Dank aus und beauftragte den Bürgermeister mit der Uebersendung derselben an die Stadtverwaltung. Nachmittags 1 Uhr besah sich S. Majestät die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinen-Ädlerin Viktoria, Sophie und Margarethe und den Erbprinzen v. Sachsen-Meinungen die Herrschaften, sowie dem Kronprinzen von Griechenland nach Potsdam, wobei die Herrschaften sich zunächst nach Friedrichsruhe begaben, um die Uebersendung der Geburtstagswünsche Kaiser Friedrichs der Gründelung nach dem Manuileum für den dahingehenden Monarchen herzuwünschen. Nach Beendigung der gottesdienstlichen Feier, über die an anderer Stelle eingehender berichtet ist, verließ die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinen, dem Kronprinzen von Griechenland und den Sachsen-Meinungen die Herrschaften zu nach kurzer Zeit in Potsdam und feierte hierauf mit denselben kurz vor 4 Uhr wieder nach Berlin zurück. — Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meinungen sind von ihrer Reise nach Italien und Rom zurück heute früh hier wieder eingetroffen und hatten sofort nach ihrer Ankunft der Kaiserin Friedrich einen längeren Besuch ab.

Der Erzherzog und Lehrling des Kaisers Friedrich, Graf, Graf Prof. Dr. Ernst Curtius, widmet dem hohen Ent-

schlafenen vom 18. Oktober im „Deutschen Wochenblatt“ folgende Gedächtnisse:

Der 18. Oktober war bestimmt, von neuem ein leuchtender Festtag des deutschen Volkes zu werden, ein Kaiserfest, an dem es viele Jahre hindurch die neu gewonnene Einheit festzuhalten sollte. Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse ist es anders gekommen. Der Tag ist schwarz umflort und mahnt uns an die schmerzlichsten Erlebnisse unseres Lebens. Es bleibt uns aber ein unerschöpflicher Heures Tag, ein geistlicher Tag, an dem uns doch die besten und besten Menschen lebendig vor die Seele tritt, wie wir mit stolzer Freude auf ihn schauen, der in der Reihe der Hohenrollen für alle Zeit seinen unsterblichen Platz einnimmt, mit der gerechten Befriedigung des Reiches untrennbar verbunden, der, dem Vater zur Seite, die Bundeskämme des Bündnisses zu den herrlichsten Siegen führte und seinem Sohne als höchstes Erbe ein Reich von Liebe hinterließ, wie es noch nie zuvor in der Weltgeschichte ein junges Reich gewann hat. Sein Geburtstag ist also nicht nur ein Tag wehmüthiger Erinnerung und unerschütterlicher Dankbarkeit, sondern auch ein Tag des Gedächtnisses, daß wir in seinem Sinne auf dem Fundamente unverrückbarer Eintracht das Reich ausbauen zum Ruhme seines Hauses und zum Segen des Vaterlandes, das wir vergessen wird, was es seinem Kaiser Friedrich verdankt.

Unter dem Vorhitz des Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Staatsministers v. Boetticher, fand am Donnerstag nachmittags 3 Uhr eine Sitzung des preussischen Staatsministeriums statt.

Ein römisches Privattelegramm der „Germania“ sagt: „Der Vatikan bereitet eine Note an die Nationen vor über die Tragweite und die Konsequenzen der Reise des Kaisers Wilhelm. Es fällt auf, daß Graf Bismarck den Kardinal Rampolla nicht besuchte und daß dieser nicht den Erzbischof Schwarzinger Albrechten, sondern nur ein Kreuz erhielt. Das werde als eine Demonstration gegen Rampolla aufgefaßt.“

Wie wir hören, nahmen die Verhandlungen, welche im Reichsthat des Innern unter Vorhitz des Staatsministers v. Boetticher wegen Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. stattfanden, einen lo glatten Verlauf, da sie am Donnerstag zum Abschluß gebracht werden konnten. Es ist wohlthätig, daß der Vorschlag gemacht werden wird, eine allgemeine Kranzfeier in Deutschland auszurufen und zunächst die Kaiserin Friedrichsruhe offen zu lassen.

Der erste Staatsanwalt am königl. Landgericht zu Duisburg gab mittelft Schreiben vom 17. Okt. die Professoren v. Bergmann und Gerhardt angefordert, Strafantrag zu stellen gegen den Arzt Madensie, den Buchhändler Spaarmann und den Buchdrucker Kühne wegen gefie in der falsifizierten Brochüre „Friedrich der Gble und seine Verste“ verübter Verleumdungen. Beide Professoren haben, wie die „Nat.-Ztg.“ aus sicherer Quelle vernimmt, ablehnend geantwortet, sie seien überzeugt, daß die Verleumdungen Madensie's auf ihn selbst zurückzuführen, sie würden daher im Gegenheil eine mögliche Verbreitung der Brochüre. Das ist das erste vernünftige Wort in dem ganzen Versteirte. Denn doch die deutschen Professoren immer so falsifizirt gedacht hätten.

Beifallreich ist zum Vertreter der Berliner Universität im Herrenhause anstelle des verstorbenen Professors Veitler Professor Hinckius gewählt worden. Wie die „Nat.-Ztg.“ meldet, war vorher der Professor Griesel angefragt worden, ob

1) Harle Prüfungen.

Roman von E. H. von Debenroth.

„A, Herr Baron von Altirid! Ihr ergebenster Diener! Ich hätte Sie kaum wiederkannt, so sehr haben Sie sich verändert. Gratulire zu Ihrer Rückkehr aus dem Orient. Sie waren wohl wohl, — nein, drei Jahre fort!“

„Mit diesen, in sehr verbindlichen Ton gesprochenen Worten begrüßte der Anbiter des einzigen Bankgeschäfts von nennen wir die Stadt Warode — Herr Hirtor Dirich, einen hochgewachsenen Herrn von kräftiger Gestalt, dessen Haar von der Sonne gebräunt, von dunklen gelodten Haup- und gekräuselten Bartbaaren umrahmtes Antlitz in männlichen, edel geschnittenen Zügen den Ausdruck ruhigen Erntes, energischer Willenskraft unter einem spärlicheren Anhaube zeigte.“

Der Baron konnte in der Mitte der Dreißiger stehen, aber er sah wie ein Vierziger aus. „Ich darf wohl Glück wünschen zur Erbschaft von Ihrem Herrn Vater?“ fuhr der Chef der Firma Dirich rebeilig fort, als Altirid seine Bemerkung durch ein Nicken bejaht, die Zeiten sind günstig zum Ankauf von Papieren — „Wein Antheil an der Erbschaft ist kaum nennenswerth,“ gab Altirid mit einer Miene zurück, welche verriet, daß ihm das Thema peinlich, aber ich wollte für etwa 13,000 Thaler gute Staatspapiere kaufen.“

Hirtor suchte die Absicht. Das wird schwierig sein, versetzte er, ich werde nach Berlin reisen. Die Staatspapiere hält jetzt jeder fest, sie sind stark im Kurse gefallen, aber ich kann mit gutem Gewissen zu seinen Antikurs-Altiren raten, wenn Sie nicht warten wollen, bis der politische Horizont sich geklärt. Und das wird geschehen, ich möchte mich fast dafür verbürgen. An guten, soliden Speculationswerten ist jetzt viel zu verdienen. „Ich will das Geld ganz sicher anlegen. Ich nehme nur Staatspapiere.“

Eine schwarz gekleidete, verschleierte Dame trat in das Bankgeschäftslokal. Es war eine schlanke, hohe, impotrende Gestalt.

Prächtige, blonde Haarflechten ruften, aus dem feinen Hüthen hervorstachend, locker gestielt, auf der stolz gebogenen Nackenlinie. Es harmonirte wenig mit dieser elegant vornehmen Erscheinung, daß die Dame mit einer unsäuerlichen, hastigen, Schen, fast als fühle sie sich auf verbotenen Wegen, an den Wichtigkeit trat und ein kleines Badchen, das sie unter der Mantille verborgen, dem zu ihrer Bedienung herbeispringenden Commis überreichte.

Die Dame warf keinen Blick seitwärts auf die beiden Herren, welche an der andern Gabe des Wichtigsten im Gespräch die Handen; sie bemerkte es nicht, daß der Baron bei ihrem Anblick, kein Klang ihrer Stimme, wie von einem elektrischen Strom berührt, zusammenfuhr, mit Blicken unheimlicher, ja erschütternder Heftigkeit, mit Blicken eines Schieler durchbohrend zu wollen wissen, dann aber fast in eine Stellung einnahm, die es ihr unmöglich machte, sein Gesicht zu sehen, wenn sie den Kopf wendete.

„Ich will diese Papiere verkaufen,“ sagte die Dame, ein wenig ihren Schleiher lösend. „Preussische Staats-Anleihe,“ bemerkte der Commis, sich zu seinem Chef wendend. „Wie viel ist es, Frau Gräfin?“ „Zehntausend Thaler.“ „Das triibt sich ja sehr günstig, Herr —“ wollte Dirich dem Baron zusprechen, aber dieser ließ ihm ins Wort.

„Nennen Sie meinen Namen nicht,“ sagte Altirid hastig mit leiser Stimme. „Gnädigste Gräfin,“ wandte sich Dirich zu der Dame, deren Antlitz, so weit es der Schleiher nicht fest noch verbarg, einen überaus zarten, weißen Teint, den augenblicklich eine heiße Röthe überfluthete, und jugendlich schöne Züge, besonders einen wohlgeformten Mund und ein feines, schwarz modirtes Stirn erbliden ließ, „ich muß Sie darauf aufmerksam machen, daß diese Papiere augenblicklich sehr tief im Kurse stehen, ich kann sie nur zu 83 1/2 nehmen.“

„Ich verkaufe sie zum Kurse,“ lautete die kurzentschiedene Antwort.

Der Commis überreichte die Papiere dem Buchhalter. Die Dame nahm den ihr von Herrn Dirich gebotenen Stuhl nicht an, sie schien vor Ungeduld zu brennen, das Gesicht rauh er-

„Aber was haben Sie da für Papiere, gnädigste Frau!“ rief der Buchhalter, nachdem er die Nummern einiger Aktien mit denen einer Liste verglichen.

Die Gräfin wechselte die Farbe. „Es sind doch gute, richtige Papiere!“ stotterte sie, den Buchhalter beunruhigt, sie bestürzt anstarrend.

„Die Serie D. ist vor zwei Jahren konvertirt. Von der Serie A. habe ich bereits zwei Nummern gefunden, die längst ausgelooft sind. Sie werden viel Geld an den Aktien verlieren. Wohlgedenke, die Papiere schon verkauft. Die Kupons, welche nach der Auslösung ungültig geworden, fehlen, der Betrag geht in jedem Falle vom Kapitale ab. Wo haben Sie die Papiere her?“

„Aus einer Erbschaft.“

Der Buchhalter zeigte die Papiere seinem Chef, welcher neugierig herzutrat. Wie haben nur die Nummern der ausgelooften Papiere,“ sagte er, „aber nicht die Daten der erfolgten Verlosungen. Es ist möglich, daß die Termine, in denen die Rückzahlung noch zulässig, bereits verstrichen.“

„Sie werden sich einige Tage gedulden müssen, Frau Gräfin,“ wandte sich Dirich zu der Dame. „Ich muß die Papiere nach Berlin führen. Es wäre mir unmöglich, auch nur annähernd den Werth zu bestimmen.“

„Dann zahlen Sie mir, was Sie ohne Gefahr geben können,“ lautete die mit bebender Stimme gegebene Antwort. „Ich brauche das Geld, wenn es auch nur fünfzehnhundert Thaler sind. Ich halte Ihnen dafür, ich will Ihnen einen Schuldchein ausstellen.“

„Man hörte und sah es der Dame an, die sie schwer es ihr wurde, eine solche Bitte auszusprechen, daß eine qualvolle, innere Angst sie die Scham überwinden ließ. Aber der Bankier zeigte die Absicht. „Zu jeder anderen Zeit,“ erwiderte er, „stünde ich Ihnen mit Vergnügen zu Diensten. Das Geld ist jetzt knapp und Papiere, welche an heiligen Orte nicht gangbar, hätte ich Ihnen augenblicklich nur gegen bares Geld umsetzen können, wenn ich in der Lage, dieselben anderweitig unterzubringen. Aber die Serie D. muß erst in Berlin umgetauscht werden, von der Serie A. muß erst in Berlin umgetauscht werden, von der Serie A. muß erst in Berlin umgetauscht werden. Halter sichere Papiere da. Diese Summe steht zu Best.“

Der Bankier hatte, während er sprach, einen Blick mit dem



dann über die Handhabung der Provinz Sachsen. (Nur der Saale-Bezirk ist für sich über diesen Gegenstand aufgestellt, ein Vortrag in einem anderen landwirthschaftlichen Vereine eingehend berichtet worden. D. Heb.) Nach kurzer Rede sprach dann Dr. Director Glatz weiter über Einrichtung und Ziele der landwirthschaftlichen Unterrichtsanstalt in der Provinz Sachsen, worauf die Verhandlung mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Sache in zwei Abschnitten über den Unterricht in der Provinz Sachsen und über die landwirthschaftlichen Unterrichtsanstalt in der Provinz Sachsen getrennt wurde. Bekanntlich wurde die Verhandlung in zwei Abschnitten getrennt, nämlich über die landwirthschaftlichen Unterrichtsanstalt in der Provinz Sachsen und über die landwirthschaftlichen Unterrichtsanstalt in der Provinz Sachsen.

18. Okt. Aus Anlaß des heutigen Geburtstages des Kaisers Friedrich war die Mitte desselben inmitten Deforation auf dem Balkon des Reichstages gezeichnet.

ms. Kassel, 18. Okt. Die kaiserliche Hofkapelle hat heute die Besichtigung der in Kassel befindlichen Denkmäler der Kaiserin Elisabeth in der Hofkirche vorgenommen. Der Hofkapelle gab dann zum Besten, daß die Kaiserin Elisabeth am 28. Nov. 1848 in Wien geboren wurde; es habe für dieselbe Dr. Oskar von Reuter die Hofkapelle einen Vortrag über die Kaiserin Elisabeth gehalten.

18. Okt. Aus Anlaß des 75jährigen Geburtstages der Kaiserin Elisabeth in Wien war am Sonntag den 17. d. M. ein Fest in der Hofkirche in Wien abgehalten. Die Kaiserin Elisabeth wurde in der Hofkirche in Wien durch die Kaiserin Elisabeth in der Hofkirche in Wien begrüßt. Die Kaiserin Elisabeth wurde in der Hofkirche in Wien begrüßt. Die Kaiserin Elisabeth wurde in der Hofkirche in Wien begrüßt.

Der dritte Schlag gilt dem endlichen Sieg des deutschen Volkes in seinem nationalen Bewußtsein, sich allen denen, welche das deutsche Volk zu dem heutigen Stande gebracht haben.

Der zweite Schlag gilt dem neuen Aufstehen in der begonnenen Arbeit für die großen Ziele der deutschen Nation!

Der dritte Schlag gilt dem endlichen Sieg des deutschen Volkes in seinem nationalen Bewußtsein, sich allen denen, welche das deutsche Volk zu dem heutigen Stande gebracht haben.

Bemerktes.

Ein neuer Scheinbilanzenmedaille. In Wafersdorf feierte am Sonntag der Kaiser Christian Thomaus ein hundertjähriges Jubiläum. Er wurde in Wafersdorf geboren am 18. Okt. 1788. Er war ein tüchtiger Beamter und hat sich durch seine Verdienste um die Kaiserin Elisabeth verdient gemacht. Er wurde in Wafersdorf geboren am 18. Okt. 1788. Er war ein tüchtiger Beamter und hat sich durch seine Verdienste um die Kaiserin Elisabeth verdient gemacht.

Personalnachrichten. Die Herzogin von Hamilton, geborene Prinzessin Marie von Baden, deren Tod mit tiefem Schmerz beklagt wird, starb am 11. Okt. 1888 in Baden. Sie war die Tochter des Herzogs von Baden und der Prinzessin Stephanie von Baden. Sie war eine tugendhafte Frau und eine tüchtige Mutter.

Der Reichstag. Die Verhandlung über die landwirthschaftlichen Unterrichtsanstalt in der Provinz Sachsen wurde heute fortgesetzt. Die Verhandlung wurde von Dr. Director Glatz geleitet. Die Verhandlung wurde von Dr. Director Glatz geleitet.

Der Reichstag. Die Verhandlung über die landwirthschaftlichen Unterrichtsanstalt in der Provinz Sachsen wurde heute fortgesetzt. Die Verhandlung wurde von Dr. Director Glatz geleitet. Die Verhandlung wurde von Dr. Director Glatz geleitet.

Der Reichstag. Die Verhandlung über die landwirthschaftlichen Unterrichtsanstalt in der Provinz Sachsen wurde heute fortgesetzt. Die Verhandlung wurde von Dr. Director Glatz geleitet. Die Verhandlung wurde von Dr. Director Glatz geleitet.

Der Reichstag. Die Verhandlung über die landwirthschaftlichen Unterrichtsanstalt in der Provinz Sachsen wurde heute fortgesetzt. Die Verhandlung wurde von Dr. Director Glatz geleitet. Die Verhandlung wurde von Dr. Director Glatz geleitet.

Der Reichstag. Die Verhandlung über die landwirthschaftlichen Unterrichtsanstalt in der Provinz Sachsen wurde heute fortgesetzt. Die Verhandlung wurde von Dr. Director Glatz geleitet. Die Verhandlung wurde von Dr. Director Glatz geleitet.

Der Reichstag. Die Verhandlung über die landwirthschaftlichen Unterrichtsanstalt in der Provinz Sachsen wurde heute fortgesetzt. Die Verhandlung wurde von Dr. Director Glatz geleitet. Die Verhandlung wurde von Dr. Director Glatz geleitet.

Der Reichstag. Die Verhandlung über die landwirthschaftlichen Unterrichtsanstalt in der Provinz Sachsen wurde heute fortgesetzt. Die Verhandlung wurde von Dr. Director Glatz geleitet. Die Verhandlung wurde von Dr. Director Glatz geleitet.

Der Reichstag. Die Verhandlung über die landwirthschaftlichen Unterrichtsanstalt in der Provinz Sachsen wurde heute fortgesetzt. Die Verhandlung wurde von Dr. Director Glatz geleitet. Die Verhandlung wurde von Dr. Director Glatz geleitet.

Die Kaiserin Elisabeth. Die Kaiserin Elisabeth wurde heute in der Hofkirche in Wien begrüßt. Die Kaiserin Elisabeth wurde heute in der Hofkirche in Wien begrüßt.

Die Kaiserin Elisabeth. Die Kaiserin Elisabeth wurde heute in der Hofkirche in Wien begrüßt. Die Kaiserin Elisabeth wurde heute in der Hofkirche in Wien begrüßt.

Die Kaiserin Elisabeth. Die Kaiserin Elisabeth wurde heute in der Hofkirche in Wien begrüßt. Die Kaiserin Elisabeth wurde heute in der Hofkirche in Wien begrüßt.

Die Kaiserin Elisabeth. Die Kaiserin Elisabeth wurde heute in der Hofkirche in Wien begrüßt. Die Kaiserin Elisabeth wurde heute in der Hofkirche in Wien begrüßt.

Die Kaiserin Elisabeth. Die Kaiserin Elisabeth wurde heute in der Hofkirche in Wien begrüßt. Die Kaiserin Elisabeth wurde heute in der Hofkirche in Wien begrüßt.

Die Kaiserin Elisabeth. Die Kaiserin Elisabeth wurde heute in der Hofkirche in Wien begrüßt. Die Kaiserin Elisabeth wurde heute in der Hofkirche in Wien begrüßt.

Die Kaiserin Elisabeth. Die Kaiserin Elisabeth wurde heute in der Hofkirche in Wien begrüßt. Die Kaiserin Elisabeth wurde heute in der Hofkirche in Wien begrüßt.

Die Kaiserin Elisabeth. Die Kaiserin Elisabeth wurde heute in der Hofkirche in Wien begrüßt. Die Kaiserin Elisabeth wurde heute in der Hofkirche in Wien begrüßt.

Die Kaiserin Elisabeth. Die Kaiserin Elisabeth wurde heute in der Hofkirche in Wien begrüßt. Die Kaiserin Elisabeth wurde heute in der Hofkirche in Wien begrüßt.

Die Kaiserin Elisabeth. Die Kaiserin Elisabeth wurde heute in der Hofkirche in Wien begrüßt. Die Kaiserin Elisabeth wurde heute in der Hofkirche in Wien begrüßt.

Klüe & Rühlemann, Halle a. S.

Leipziger Straße 97/98,

Manufactur- und Modewaaren-Handlung,

empfehlen in großer Auswahl:

Neuheiten
in
Kleiderstoffen
für Kostüme,
Gesellschaftsleider,
sowie
Lamas,
Cheviots etc.
für Hauskleider.

Neuheiten
in
Regenmänteln,
Wintermänteln,
Dolmans,
Visites,
farbigen und schwarzen
Jackets,
vorzügliche sitzende Jacons.

Grosses Lager
von
Unterröcken,
Teppichen,
Gardinen,
Chenille-Chales
und
seid. Gesellschaftstüchern
etc.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Billige feste Preise.

Bekanntmachung.

Montag den 22. d. Mts. Vormittags 10 Uhr findet im hiesigen Amtsgerichte die Zwangsversteigerung des zur Moths & Gillhoff Concursmasse gehörigen, in Waldsdorf belegenen Damms, Pflanzens, Mahls, Särens und Sägemühlens-Etablissements statt.
Edwardsberg, den 18. Okt. 1888.
Die Interessenten.

O. E. Krause, Papierhandlung
en gros,
Halle a/S, Breitestraße 26/27.
Nächste Poststraße von Seilerstraße, Größte
Kammbüchsen-Schneidmühlerei.
Contobücher, Postbriefe, Quationskarten,
Papierlaternen u. s. w.

Neue Möbel

Gobhas, Secretäre, Verticos,
Kronen, Schränke, Bettstellen,
Tische, Stühle, Spiegel, ganze
Ausstattungen in Birke, Nussbaum
und Mahagoni verkauft zu sehr
billigen Preisen
7. Große Klausstraße 7, I. Et.

Eine Drehschleife wird zu laufen ge-
liefert
Seilerstraße 22.

Bekanntmachung.

Da ich bestimmt am 1. Januar 1889 mein seit 25 Jahren hier bestehendes feines Herren- und Knaben-Garderben-Geschäft wegen Domicil-Veränderung vollständig auf-
gebe, so stelle meine bedeutenden Vorräte in Wintergarderben zum schleunigen Aus-
verkauf und offerire deshalb:

Elegante Winter-Überzieher in Flodone, haben gelostet 45 Mk. jetzt für **20 Mk.**
Elegante Winter-Überzieher in reinwooll. Eskimo, in modischer, fahlgelb, blau,
oliv und braun, haben gelostet 50 Mk. jetzt für **30 Mk.**
Elegante Winter-Überzieher in reinwooll. Eskimo mit reinwooll. Futter gefüttert,
Pracht-Exemplare, haben gelostet 54 Mk. jetzt für **33 Mk.**
Elegante Winter-Paletots in Eskimo und Double, in allen neuen Farben, haben
gelostet 30 Mk. jetzt für **20 Mk.**
Knaben-Paletots, prachtvoll für 5 Mk. Rod- u. Jaquet-Anzüge, Knaben-
Anzüge u. Alles zur Hälfte des Wertes.

Mein Ausverkauf ist ein realer, da ich bereits schon seit 1. August a. e. meinen
Wohnsitz in Freiberg angenommen habe, und bin ich nur noch zu dem Zweck hier, um so
schnell wie möglich meine bedeutenden Lager auszuverkaufen.

Leopold Loewenthal,
66. Große Steinstraße 66.

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Rauischestraße 19, II.

Frau Dietz,
früher Gabelmann, Geborn.

Ammendorf.
Restaurant Gaudich.

Sonntag und Montag
Kirmess,
vom Nachmittags an
Ballmusik.

Dienstag den 23. Oktober
I. Abonnements-Concert.
Anfang Abends 7 Uhr.

Ammendorf
„Goldener Adler.“

Von Sonntag ab Kirmess, wozu
freundl. einladet **Otto Feldmann.**

Gasthof z. Hallschen Quelle
Biesen.

Sonntag und Montag, den 21. und
22. Oktober d. Js., ladet zur Kirmess
freundlichst ein **Wm. Oehme.**
K. Bilsener Bier aus den Brau-
ereien W. Rauchfuß (H.-G. Halle).

Brilhanschenke
bei Ammendorf.

Zur Kirmess
Sonntag den 21. u. Montag d. 22. Okt.
Ballmusik.

Schlettau.
Zur Kirmess Sonntag den 21. und
Montag den 22. Okt. ladet ergebenst
ein **Wernicke.**

Beuchlitz.
Zur Kirmess
Sonntag den 21. Oktober von Nach-
mittags 3 1/2 Uhr an Tanzveranstalt,
wozu freundlichst einladet
W. Bahr.

Restauration Riemberg.
Zur Kirmess
Sonntag den 21. Oktober
und Montag den 22. Oktober
BALL,
wozu freundlichst einladet **H. Lutter.**

Brachstedt.
Nächsten Sonntag u. Montag, den 21.
und 22. Okt., ladet zur Kirmess u. Ball
freundlichst ein **A. Mennleke.**

Familien-Anrichten.
Fräulein Wärdchen,
Fahnenweg Wargenwille b. Camburg
a. Tannus, den 18. Okt. 1888.
Vergangenheit Kiefliner und Frau
geb. Sondershausen.

Todes-Anzeige.
Heute Vormittag 6 Uhr entschlief nach
langen Leiden unsere liebe Mutter,
Schwieger- und Großmutter, die Schul-
lehrer-Witwe **Karoline Pösch.** Dies
sagen allen Freunden und Verwandten
mit der Bitte um stille Theilnahme an
Die trauernden Hinterbliebenen,
Hohenturm und Wöhlich,
den 18. Oktober 1888.

Für den Intercessiontheil verantwortlich
H. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.
Rit. Wellmann.



Damenhüte,

das Beste der Herbst- und
Winter-Saison 1888
von dem Einfachsten bis zu dem Eleganteren.
Kinder- und Mädchenhüte,
Blumen, Federn u. seid. Bänder
in reichhaltigster Auswahl
empfehle, wie allbekannt, am billigsten

Louis Fenchel
72. Ob. Leipzigerstr. 72.

Puzzolan-Cement-Fabrik „Braunschweig“ in Braunschweig.

empfehle ihren anerkannt vorzüglichen Cement zu allen Beton- und
Mauerarbeiten für Dach- und Wasserbauten.
Absolute Vollkommenheit.
Garantie für größte Festigkeit und Abnutzung.
Große Ausgiebigkeit und vortheilhafte Verarbeitung.
Lager bei **Otto Westphal** in Halle a/S.

Von Sonntag den 20. d. Mts. steht wieder
ein großer Transport
beste Altenburger hochtragende
u. uenmischende Kühe u. Ferkel
mit den Käubern, sowie
sehr schöne Zuchtbullen
bei mir zum Verkauf.

Otto Heilmann, Merseburg.

Von Montag den 22. d. Mts.
steht bei mir ein Transport
der besten Altenburger hoch-
tragenden und uenmischenden
Kühe und Kalben,
sowie **Simmendorfer Zuchtbullen** zum Verkauf.

Auch trifft wieder ein Transport der besten, echt importirten
Ostfriesländer Kühe, Kalben und 1/2-jährige Käuber bei mir ein.
Dabei auch gute, fette Weiden-Ochsen und Kalben jeden
Montag.
Beizensfels. J. Leidhold, Viehhändler.

Halle. Druck und Verlag von Otto Gendel.

Carl Steckner,

Gr. Steinstraße 58,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in vorgezeichneten und
bestickten Artikeln wie:
Tischdecken, mit und ohne Servietten, Büffet- und
Servir-Tischdecken, Obst- und Eis-Servietten, Wand-
schöner Läufer, Parade-Handtücher, Tabledecken,
Schiltschub-, Kamm-, Besteck-, Schuh- und Nachtschalen,
Schirm- und Oberhemden-Behälter in altdutschen Leinen,
Crêpe-, Congress- und Panama-Stoffen.

Größtes Geschäft am hiesigen Platze.

Das **Gustav Nachmann'sche** Waaren-Lager
Leipziger Strasse 6,
geradeüber dem „goldenen Löwen“,
welches mit allen Neuheiten für die Herbst- und Winter-
Saison ausgestattet, bestehend in:

Damen- und Mädchen-Mänteln,
Schwarzen Kleiderstoffen in Wolle u. Seide,
Winter-Tricot, Blousen u. Jaquets,
soll und muß so schnell wie möglich
zu jedem mir annehmbaren Preise
ausverkauft werden.

Leipziger Strasse 6,
geradeüber dem „goldenen Löwen“.

Von Sonntag früh ab stehen feine fette
sowie große und kleine
Futtertschweine (halbengl.) zum
Verkauf.
C. Birke, Viehhändler, Brunnstraße 65.

Halle. Druck und Verlag von Otto Gendel.